

## **PRESSEMITTEILUNG**

3. Mai 2013

### **Perspektiven für den S-Bahnhof Perlach und die Umgebung**

Sanierung des Bahnhofsgebäudes könnte schon nächstes Jahr starten /  
barrierefreier Zugang in etwa drei Jahren möglich

**Im März überbrachte Landtagsabgeordneter Markus Blume den Perlachern die frohe Nachricht von der gesicherten Finanzierung des barrierefreien Ausbaus des S-Bahnhofs Perlach. Am vergangenen Donnerstag nun veranstaltete er einen Bürgerdialog, bei dem Planer der DB Station & Service AG erste Planskizzen für mögliche Umbauvarianten erörterten. Dort hatten die Bürger, so Blume in seiner Begrüßung, „die einmalige Gelegenheit, noch vor dem offiziellen Planungsstart ihre Wünsche und Anregungen einzubringen.“ Neben den gut 60 interessierten Bürgern kamen dabei auch die Eigentümer der unmittelbar angrenzenden Grundstücke nördlich und südlich der Bahnlinie zu Wort. Sie streben auf ihren Flächen eine wohnorientierte Nutzung an, werden vom Planungsreferat allerdings auf die lange Bank geschoben. Der Bahnhofsumbau selbst könnte in drei Jahren beginnen.**

Drei Varianten für einen barrierefreien Umbau stellte Thomas Dettenbach als zuständiger Projektplaner der DB Station & Service AG den Perlachern vor. Variante 1 und 2 greifen frühere Planungen auf und gehen von einem Abbruch des bestehenden Mittelbahnsteigs und der Errichtung zweier Außenbahnsteige aus. Die Gleise lägen somit zwischen den Bahnsteigen, die wiederum mit einer Unterführung samt Aufzügen verbunden wären. Bei Variante 1 würde dazu die bestehende Unterführung erhalten und nach Süden zum zweiten Außenbahnsteig verlängert, bei Variante 2 hingegen etwa in der Mitte des Bahnsteigs eine neue Unterführung geschaffen. Die Außenbahnsteige mit einer Höhe von 96 Zentimeter selbst wären von Norden bzw. Süden mit Rampenanlagen erreichbar. Ganz anders dagegen Variante 3: Hier würde der bestehende Mittelbahnsteig erhalten, aber auf 96 Zentimeter erhöht werden, um Fahrgästen ein niveaugleiches Einsteigen in die S-Bahn zu ermöglichen. Erschlossen wäre der Mittelbahnsteig aus Richtung des Park-and-Ride-Parkplatzes ebenfalls mit einer mittig angeordneten Unterführung. Diese Unterführung würde allerdings unter dem Bahnsteig enden. Eine Verlängerung nach Süden müsste aus anderen Mitteln finanziert werden, da kein Zusammenhang mit der barrierefreien Erschließung bestünde. Auch nach Osten und Westen wäre keine Zuwegung vorhanden.

Doch gerade diese mehrseitigen Zugänge sind den Perlachern wichtig. Die Präferenz der Versammlung lag daher bei den Varianten mit Außenbahnsteigen. Die Idealvorstellung vieler Bürger ist, dass beide Bahnsteige in östlicher Richtung rampenartig auslaufen und der südliche Bahnsteig noch eine direkte Verbindung zur Unterbiburger Straße bekommt. Sie hätte den Vorteil, dass Fahrgäste aus den Gebieten südlich der Bahn künftig auch bei geschlossenen Schranken noch zum Bahnhof kommen. Ein Fragezeichen steht noch hinter dem Bahnübergang Neubiberger Straße, der in den nächsten Jahren zur Erneuerung ansteht. Die Bahn würde ihn gerne auflassen, die Stadt und viele Perlacher pochen jedoch auf den Erhalt einer Fuß- und Radwegebeziehung in Nord-Süd-Richtung.

Diese Beziehung könnte, so das Gedankenspiel von Nikolaus Beiler, Eigentümer des Areals nördlich der Bahn, auch durch eine größere mittige Unterführung analog zu Variante 2 und 3 gewährleistet werden. Er hatte schon vor drei Jahren seine Ideen für das nördliche Gelände und eine Verlängerung der Perlacher Bahnhofstraße vorgestellt. Seither steht er ebenso wie

---

#### **Kontakt für Rückfragen:**

Thomas Kauer  
Pressereferent

Abgeordnetenbüro Markus Blume, MdL  
Maximilianeum, 81627 München

Tel: +49 89 67920082  
Email: [presse@markus-blume.de](mailto:presse@markus-blume.de)

Franz Humplmair, dem Eigentümer der südlichen Fläche, in Kontakt mit dem Planungsreferat. Dieses sei jedoch bis 2015 ausgelastet und zeige kein allzu großes Interesse an der Fortentwicklung der Flächen wie des gesamten Gewerbegebiets.

Auch deshalb strebt Beiler nun eine Sanierung des Bahnhofsgebäudes losgelöst von den größeren Planungen an. Die Planungen dafür sollen noch in diesem Jahr anlaufen, mit der Umsetzung könnte schon nächstes Jahr begonnen werden. Hinauslaufen wird es wohl auf Wohn- und Gewerbenutzung.

Für die Maßnahmen zum barrierefreien Ausbau bedeutet all dies nur, dass sie aufwärtskompatibel gestaltet sein müssen. Für Thomas Dettenbach und Heiko Hamann von der DB Station & Service AG ist das selbstverständlich, schließlich sei es nicht der erste Bahnhof, den sie barrierefrei ausbauten. Bevor es mit den Detailplanungen losgeht, muss zwischen der Deutschen Bahn und dem Freistaat noch ein Finanzierungsvertrag geschlossen werden, der die Verteilung der vom Bayerischen Kabinett bereitgestellten 60 Millionen Euro regelt. Unmittelbar daran schließen sich Vorplanungen, die Abstimmungen mit dem Eisenbahnbundesamt und letztlich das Planfeststellungsverfahren an. In Summe werden dafür etwa drei Jahre veranschlagt, die Bauzeit selbst wird mit etwa einem halben Jahr angesetzt. Die von einer Bürgerin vorgetragene Sorge, dass bei Verzögerungen das Geld ausgeht, ist laut Heiko Hamann unbegründet – die Gelder würden projektbezogen gesichert werden.

Um Sicherheit der anderen Art ging es im letzten Block der Veranstaltung. Brennbare Abfälle im Bahnhofsgebäude, Schäden durch Vandalismus und marode Zäune waren Beschwerden, die im Vorfeld der Veranstaltung an Blume herangetragen wurden. Vor dem Hintergrund des Unfalls mit einem kleinen Mädchen im September 2012 appellierte Thomas Kauer, Fraktionssprecher der CSU im Bezirksausschuss Ramersdorf-Perlach und zugleich Bahnhofspate, an alle Beteiligten: „Reparieren Sie unabhängig von formalen Zuständigkeiten die Zäune, die schließlich einmal nicht ohne Grund errichtet wurden.“ Hamann versprach, alle Punkte mitzunehmen und sich zu kümmern.

Blume bilanzierte nach der Veranstaltung: „Der seit Jahren in Rede stehende Umbau hat nun ein Gesicht bekommen und steht auf stabilen, finanzierten Füßen. Natürlich sind drei Jahre noch eine lange Zeit, aber Gründlichkeit geht vor Schnelligkeit. Denn wir nehmen aus den Aussagen der Grundstückseigentümer mit, dass der Bahnhofsumbau der Schlüssel für eine qualitätsvolle Entwicklung des gesamten Areals sein kann. Dabei ist wichtig, dass sich die Stadt nicht aus der Verantwortung stiehlt oder das Projekt gar verzögert.“

---

**Kontakt für Rückfragen:**

Thomas Kauer  
Pressereferent

Abgeordnetenbüro Markus Blume, MdL  
Maximilianeum, 81627 München

Tel: +49 89 67920082  
Email: [presse@markus-blume.de](mailto:presse@markus-blume.de)